

Vortragsnotizen von Dr. Steiner am 29. September 1905 in Berlin.

4. Vortrag.

Wir haben gesprochen von dem Bewusstsein der verschiedenen Naturreiche. Die Organe des Menschen haben ein Organbewusstsein. Abnorm findet man dieses Bewusstsein bei den Idioten. Es ist das astrale Bewusstsein welches auch ferner nächtliche Insekten, Ameisen, Spinnen, etc. besitzen. Ein ganz anders geartetes Bewusstsein treffen wir bei den Bienen an. Wir wollen das Beispiel der Bienen benutzen um zu zeigen wie man zu solchen Wahrheiten kommt und sie dann zur Orientierung in der Welt verwendet. Eine okkulte Schulung ist eine ganz andere als unsere gewöhnliche Schulung. Sie geht nicht wie diese darauf aus, viel Lehrstoff in den Schüler hineinzusprossen. In einer strengen okkulten Schulung bekommt der Schüler gar keinen Lehrstoff, sondern einen markigen Satz mit innerer Kraft. So war es auch in früherer Zeit. Den Satz musste der Schüler meditieren bei vollständiger innerer Windstille. Das hatte die Wirkung dass er zuletzt innerlich ganz licht, ganz durchleuchtet wurde. Wenn nun der Mensch dazu gelangt ist, sich selbst zu durchschauen, kann er sein Bewusstsein in andere Wesen hinein versenken. Dazu muss man genau den Punkt hinter der Augenmitte erfassen haben, dann von dort das Bewusstsein hinführen bis ins Herz. Dann kann man das Bewusstsein in andre Dinge versetzen, z. B. kann man dann ergründen was in einem Ameisenhaufen lebt. Dann kann man auch das Leben in einem Bienenstock wahrnehmen. Dabei stellt sich aber eine Erscheinung ein, die man sonst nicht auf der Erde erlebt. Im Treiben des Bienenstockes erlebt man etwas, was über unser irdisches Dasein hinaus geht, was sonst auf der Erde nicht weiter existiert. Was auf den anderen Planeten vorgeht, kann nicht ausgedeutet werden. Man kann z. B. nicht erfahren, was auf der Sonne und Venus vorgeht, wenn man nicht die Prozedur vornimmt kann sich in das Leben und Treiben einer Bienenzimmerei hineinzusetzen. Die Biene hat nicht den ganzen Evolutionsweg durchgemacht wie wir. Sie ist in ihren Aufzügen nicht mit derselben Evolutionskette verknüpft

wie die anderen Tiere und die Menschen. Das Bewusstsein des Bienen-
stockes / nicht der einzelnen Bienen / ist ein sehr hohes. Die Weisheit
dieses Bewusstseins wird der Mensch erst im Venusdasein erreichen.
Dann wird er das Bewusstsein haben, welches notwendig ist, um
aus sich heraus zu bauen den Ameisenhaufen aus allen möglichen
zusammen, aber Stellen bauen sie noch nicht. Das Stellenbauen ist
auf dem höheren Planen etwas ganz anderes. Man brüt durch das Ver-
setzen des Bewusstseins in den Bienenstock hinein, durch Annahme
des Venusbewusstseins, etwas ganz anderes als sonst auf der Erde
ist, etwas vorzunehmen, was eintritt, bei unserem Venusdasein,
bei dem absoluten Zurücktreten des Sexuellen. Bei den Bienen ist
das Sexuelle nur der einen Königin zugeteilt. Das Männlich -
Sexuelle ist fast vollständig ausgehalten, die Drohnen werden
getötet. Das reine Arbeitsprinzip wirkt auf dem höheren Planen
wie eine vorbereitende Morgensrite für das, was der Mensch in der
Zukunft sein wird. Man kann nur durch den Impuls des Geistes
befähigt werden, sich in den Bienenstaat hineinzusetzen.

Wir werden nun, um weiter zu kommen, den wahren Be-
griff der Alchemie betrachten. Bis ins 18. Jahrhundert konnte
man im deutschen Staats- und Reichsanzeiger Artikel über
Alchemie lesen. Nocturn, der Dichter der Jobinde, war einer
der bedeutendsten Alchimisten des 18. Jahrhunderts.

In einigen Artikeln ist damals die Rede von der sogenannten Ur-
materie, die mit dem Stein der Weisen zusammengebracht wird. Jemand,
der in der Sache tief drin stand, sagte damals: „Der Stein der Weisen
suchen, ist sehr schwer, aber er ist überall, denn Ihr begegnet ihm
jeden Tag, kennt ihn sehr gut, wisst aber nicht dass dies der Stein
der Weisen ist.“ - Dies ist eine treffende Beschreibung.

In der Natur ist alles unendlich weise eingerichtet, mit einer
weisen Ökonomie. Alle kämisch lebenden Wesen / Tiere und
Menschen / und alle pränisch lebenden Wesen stehen in einer Wechsel-
beziehung. Wir atmen Luft ein und Kohlensäure aus. Das tun
die Tiere auch. Würde das ohne Unterscheid fort dauern, so würde
die Luft bald ganz voller Kohlensäure sein, aber die Pflanzen
assimilieren Kohlensäure und atmen Sauerstoff aus. Nicht
könnten Pflanzen, ohne Tiere, nicht könnten Tiere und Menschen

ohne Pflanzen lebte. Nun besteht Kohlensäure aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Der Kohlenstoff behalten die Pflanzen in sich, und den Sauerstoff atmen sie aus. Der Mensch dagegen, nimmt den Sauerstoff auf, und vermehrt ihn durch den Kohlenstoff. Aus dem zurückbehaltenen Kohlenstoff bauen die Pflanzen ihren Körper auf. In früheren Zeiten sah die Erde anders aus als jetzt. Da wuchsen in den hürrigen Gegenden Wälder von riesigen Farnekräutern und Schachtelhalmen. Diese sind untergegangen. Lemächst überzog sich dann die Erde mit einer Torfschicht, die von den Pflanzenleichennamen übrig blieb, dann verwandelten sich die früheren Wälder aus Farnekräutern und Schachtelhalmen in die riesigen Kohlenlager der Erde.

Das Gestein der Erde ist es aus dem Pflanzenreich oder aus dem Tierreich nach und nach entstanden. - Wenn man eine Steinkohle anschaut, kann man sich sagen, dies war einstmal's Pflanze. Wenn man weiter zurückgeht, könnte man auch die Pflanzen finden aus denen Bergkristalle, Malachit, etc. entstanden sind. - Der mittlere Fünftel der Alpen ist vor der Steinkohle aus dem uralten Pflanzen entstanden. Ein Diamant ist genau dasselbe wie eine Steinkohle. Die Natur hat aus einer noch älteren Kohle als die jetzige den Diamant geschafften. So ist auch der Bergkristall aus Pflanzen entstanden. -

Kalkgesteine sind aus Tieren abgerondert. Der Jura ist z. B. eine solche Kalkansammlung. Er war früher von dem Meere bedeckt und ist von Meertieren, von ihnen abgeronderten Schalen und Gehäusem, gebildet worden. - So ist also das jüngere Kalkgebilde aus Tieren, - das Urgestein aus Pflanzen, entstanden. Das Pflanzenreich geht allmählig in Gesteinreich über. Alles Gestein auf der Erde ist geworden aus einer Pflanzenerde. Diesen Mineralisierungsprozess kann man studieren bei der Herstellung der Kohle mit Hilfe der Pflanzen. - Das Mineralreich wie es jetzt abgerondert wird, ist nicht auf der 4. Stufe vorhanden. Nachher wird das ganze Mineralreich vom Menschen durchgeleitet sein. Er ackert es mit einem Pflanz um. Alles was der Mensch tut, ist heute Umarbeitung des Mineralreichs. Wenn einer Felder abträgt, um die Steine bei einem Hausbau zu verwenden, wenn er einen Dom baut, alles ist Artifizierung des Mineralreichs. - In der 4. Stufe kann

der Mensch das Mineralreich künstlich verarbeiten. Mit der Pflanze dagegen, kann der Mensch jetzt nichts anfangen. Das ganze Mineralreich wird der Mensch durcharbeiten. In grossem Masse geschieht dies durch die schwingende Elektrizität, die keinen Draht mehr braucht, die die Moleküle in Schwingung setzen. Am Ende der 4. Stunde wird der Mensch das ganze Mineralreich durcharbeitet haben. -

Von der 5. Stunde an wird der Mensch bewusst den Prozess durchmachen können, den die Pflanze jetzt durchmacht. Wie die Pflanze Kohlensäure aufnimmt und aus dem Kohlenstoff den Körper aufbaut, wird der Mensch der 5. Stunde auch aus den Stoffen seiner Umgebung sich einen Körper selbst schaffen. In der 5. Stunde hat die Sprechfähigkeit aufgehört. Der Mensch muss dann selbst an seinem Körper arbeiten, ihn selbst herstellen. Derselben Prozess, die Kohle herauszuarbeiten, den die Pflanze jetzt unbewusst durchmacht, wird der Mensch dann bewusst machen. Er wird den Stoff verwenden wie heute die Pflanze die Luft in Kohlenstoff verwandelt. Das ist die wahre Alchimie. Kohle ist der Stein der Weisen. Der Mann der im 18. Jahrhundert darauf hindeutete, was hier auf den Prozess der Umwandlung, den die Pflanzen jetzt vollziehen, und der von Menschen später vollzogen wird. -

Wenn man auf den höheren Planen des bearbeitenden Bewusstseins sieht, wie es im Bienenstock arbeitet, so lernt man wie der Mensch später selbst Materie hervorbringen wird. Der Körper des Menschen wird in Zukunft auch aus Kohlenstoff aufgebaut sein. Er wird dann sein wie ein weicher Diamant. Man wird dann den Körper nicht von innen bestrahlen, sondern der Körper wird man vor sich haben als äusseren Körper. So sind heute die Planeten von der Planetenmaterie aufgebaut. Von einem Wesen das seinen Körper selbst braucht, schafft man sich nun zu einem emanierenden, offenbarenden Wesen. Es wird dann ein Wesen mit 3 Gliedmassen sein, der Mensch am Abend, der auf Dreien geht, wie die Sphinx sagte. Die früheren ersten 4 Organe sind auseinandergerissen. Jetzt waren die Hände auch Sexualorgane. Dann werden sie geistige Organe. Später werden über noch die oberen Teile da sein, das Herz

1: 29 Sept. 1905. 3:1

als Budhi-Organ, die zweiblättrige Lotusblüte in der Augew.
mitte und die linke Hand als Bewegungsorgan. Die Lirhdriese
und die Schleimdrüse organisieren eine 2^{te} Wirbelsäule die sich
später mit der anderen vereinigt. Die 2^{te} Wirbelsäule wird
vom Kopf vorn herunter gehen. -

Um solche Leitfäden zu bekommen, muss man das Bewusst.
sein hineinbringen in eine Wesenheit, die höher steht als unser
gewöhnlicher irdischer Entwicklungsverlauf. -

Dies alles wurde in den Geheimschulen gelehrt und in einem
gewissen Sinn praktisch geübt. Man muss sich daran ge.
wöhnen die Aufmerksamkeit in diese Richtung zu bringen. Dann
wird man eine Empfindung in sich entwickeln Dinge, nicht
wertlos zu finden, sondern bei einem Ding den Wert herauszu.
erkennen. Es gibt nichts in der ganzen Welt was wir wegdenken
könnten, ohne dass die ganze Natur zerstört würde. -

Auch der Ameisenhaufen hat ein viel höheres Bewusstsein
als der gegenwärtige Mensch. Das Bewusstsein des Ameisenhaufens
ruht auf dem Anfang des Mentalplans. Das Bienenbewusst.
sein dagegen befindet sich in den oberen Partien des Budhi.
planes. -

Wodurch ist nun das Ameisenbewusstsein hineingekommen
in unsere Erde? Es ist durch Wesen die höher stehen als wir,
die schon den Prozess durchgemacht hatten, sich selbst
ihren Körper zu schaffen. Mäuschen, Weibchen und Arbeiter
im Ameisenhaufen sind 3 Glieder eines Wesens. Der Menschen.
geist kommt allmählich auch dahin, sich in 3 Teile zu
spalten. Wille, Gefühl und Denken werden beim Chila
getrennt. Die Gehirnmodule gehen in 3 Treppen auseinander.
Der Chila muss sich zwingen ein bestimmtes Gefühl mit
einer Vorstellung zu verbinden. Wenn er blind sieht, muss
er sich zwingen Mitleid zu empfinden. Vorn am Kopfe
liegt die Denkpartie, oben die Partie des Fühlens, am Hinter.
Kopfe die des Willens. Der Chila lernt diese bewusst in
Verbindung setzen. Später gehen die 3 Teile ganz auseinander.
Er muss die 3 Partien darin so dirigieren wie ein Ameisen.
haufen Mäuschen, Weibchen und Arbeiter. -

Nun kann man fragen warum höhere Wesen sich mehrfertieren in dem Ameisenhaufen. Würde die Ameisensäure nicht erzeugt werden, so würde die ganze Erde anders sein. Die voraussehende Weisheit höherer Intelligenzen gehörte dazu, den Momen. vorauszusehen, wenn die Ameisensäure in die Erde hineinkommen musste. —

So kann man die ganze Erde umfassen mit dem Bewusstsein dass man weiss und erkennt was da drinnen lebt und ist. So war es bei Paracelsus, der sich danach seine Vorstellungen bildete, wie die Dinge heilen konnten, weil er wusste in welchen Beziehungen sie zum Menschen und seinen Organen standen. So hängt tatsächlich *Digitalis purpurea* mit dem Herzen zusammen und kann daher immer noch mit Recht dafür verwendet werden. —

Jetzt sucht man nach neuen Heilmitteln durch Experimentieren, indem man ihre Wirkung an einer Anzahl Menschen ausprobiert. Damals suchte man Heilmittel durch Intuition, weil man die inneren Zusammenhänge beobachtete. Die so gefundenen Heilmittel behalten immer ihre Wirkung, während sich bei den anderen gewöhnlich im Laufe der Zeit Nachteile zeigen, die bei der ersten Beobachtung dem Experimentierenden entgangen sind. —
